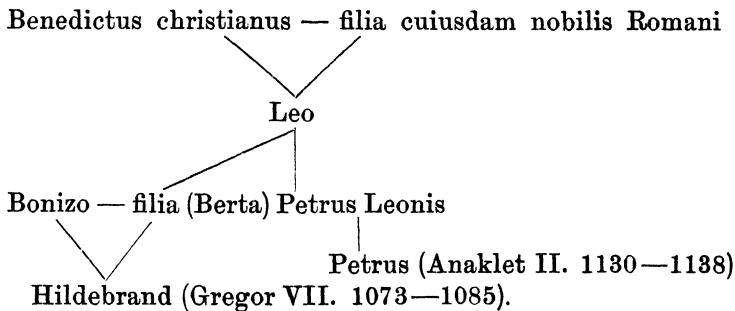


haus in das Interesse und den Dienst der Kirche. Hildebrand, der in allen Finanzfragen ungewöhnlich begabte und auch als Papst hierfür noch angeregte 'Oekonom der römischen Kirche'¹, oder Hildebrand, der Angehörige jener Sippe? Das führt uns zum Bericht der Pegauer Annalen zurück, der Pierleone zu Hildebrands Oheim macht. Da sich Hildebrands Vater Bonizo, dessen Namen wir aus Papstkatalogen und Viten zuverlässig kennen, in den Stammbaum der Pierleoni nicht wohl einfügen lässt, könnte nur seine unbekannte Mutter Vermittlerin der Blutsverwandtschaft gewesen sein. Dies ist denn auch die Annahme Fedele's, der für sie auch den Namen Berta beizubringen weiss².

Der Stammbaum, bei dem ich nur die für uns wesentlichen Glieder berücksichtige³, würde sich dann folgendermassen gestalten:



Gregor VII. wäre dann, wenn man den Pegauer Annalen aufs Wort glaubt, der Vetter Anaklets II. gewesen,

1) Schade, dass Fedele diese Veranlagung Gregors VII. nicht für seinen Indicienbeweis verwertet hat! 2) S. 407; er stützt sich hierbei auf Luigi Pasquali, Santa Maria in Portico nella storia di Roma dal secolo VI. al XX. Introduzione. Roma, 1902, der S. 28 folgendes berichtet: 'All'anunzio di questo nome mi affretto a tenere informato il lettore della più importante scoperta della mia storia, dico dell' altare primitivo di santa Maria in Portico e della patria dello stesso Gregorio: Ildebrando papa è nato da Bonizo nobile e da donna Berta che abita presso santa Maria in Portico'. Es bleibt abzuwarten, bis wir den lateinischen Wortlaut und vor allem das Alter dieser Inschrift kennen, um über die mehrfachen Abweichungen von den bisherigen Nachrichten, auf die ich noch zu sprechen komme, sicher zu urteilen. Die Inschrift an sich gibt nicht die leiseste Andeutung für Pierleonische Herkunft Hildebrands, ist aber, was ich Fedele zugeben muss, in einem wesentlichen Punkte mit der Angabe der Pegauer Annalen besser vereinbar, als die bisherigen spärlichen Zeugnisse über Gregors Herkunft. 3) Einen ausführlichen Stammbaum der Pierleoni gibt Fedele S. 433.